

Er scheint  
wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

Alle Postämter nehmen  
Bestellungen darauf an.

# Vollsbblatt

für  
Stadt und Land.

Vierteljährlicher Preis:  
in der Expedition zu Pa-  
derborn 10 Gr.; für Aus-  
wärtige portofrei  
12 1/2 Gr.

Insertionsgebühren  
für die Zeile 1 Silberg.

N: 125.

Paderborn, 18. October

1849.

## Uebersicht.

Deutschland. Berlin (die Garde-Landwehr; die Beratungen der Abgeordneten der Universitäten; die Ostbahn; die Bundes-Commission); Münster (das 4. Guiraffier-Regiment); Godesfeld (der Kultusminister und die Denkschrift der Bischöfe); Koblenz (der Reichsverweser); Aus Baden (Casernirung der Truppen); Göttingen (die preuß. Truppen); Mannheim (das Standgericht); Karlsruhe (ein preuß. Unteroffizier); München (das Namensfest des Königs); Wien (die Conferenzen); Von der Dravemündung (Unsicherheit der Bacska).

Frankreich. (Der Thiers'sche Bericht); Paris (der Antrag Napoleons Bonapartes; die Bank).

Belgien. Brüssel (Metternich).

Italien. (Die franz. Occupation; Brand im römischen Collegium); Turin (die Leiche Carl Albert's).

Bermischtes.

## Deutschland.

**Berlin, 13. Okt.** Heute Mittag 1 Uhr hielt hier das aus Baden zurückgekehrte Garde-Landwehr-Bataillon, geführt von dem Prinzen von Preußen, seinen Einzug. Der Prinz Albrecht, die hier anwesende Generalität, darunter der Oberbefehlshaber der Truppen in den Marken, General der Cavallerie v. Wrangel, und der Minister-Präsident, Graf v. Brandenburg, ein zahlreiches Offizier-Corps, die Schützengilde und das Veteranen-Corps in Parade-Aufzug und eine unabsehbare Menschenmenge hatten sich auf dem Potsdamer Bahnhofe und in den zunächst gelegenen Straßen eingefunden, um die heimkehrenden Krieger zu empfangen und nach der Stadt zu geleiten. Das ganze Bataillon war mit Blumen geschmückt, und unendlicher Jubel begrüßte es überall zum Zeichen des Dankes für die dem Vaterlande geleisteten Dienste und der Freude über die glückliche Wiederkehr.

**Berlin, 13. Oct.** Gestern wurden die Beratungen der Abgeordneten preussischer Universitäten geschlossen. Dieselben hatten am 24. Sept. ihren Anfang genommen und sind mit großem Eifer und Interesse bis heute gepflogen worden. Das Resultat ist, soweit ein Ueberblick der Verhandlungen die Arbeiten beurtheilen läßt, ein erfreuliches. Cuxator und Cuxatorium, der Doctor in absentia, der strenge Unterschied zwischen Ordinarien und Extraordinarien, die Nichtbefolgung der letzteren, ein Theil der akademischen Gerichtsbarkeit sind gefallen. In Kurzem werden die Verhandlungen veröffentlicht werden. Außer dem Geheimrath Schülke, welcher als Präsident die Debatten leitete, haben die Geheimen Ministerial-Räthe Brüggemann, Kortüm, Lehnert, als Commissarien der Regierung, fortwährend an den Verhandlungen Theil genommen. Der Minister des Unterrichts, Herr v. Ladenberg, hatte einer Plenar-Versammlung beigewohnt und sich an den Erörterungen betheiligt. Von Abgeordneten der Universitäten waren anwesend: für Berlin Böck, Lachmann und Helving; für Bonn Bauerband, Blücker und Kaufmann; für Breslau Huschte und Wascherleben; für Greifswalde Schömann und Barkow; für Halle Eifelen, Wunderlich und Krahmer; für Königsberg Rosenfranz und Schubert; für die Akademie Münster der Philolog Winiewski. Möchte die Frucht ihrer Arbeiten recht bald dem ganzen deutschen Vaterlande reifen!

**Berlin, 14. October.** Die Gesetzentwürfe über den Bau der Ostbahn, so wie der westphälischen und der Saarbrücker Eisenbahn hat die Commission, welche die zweite Kammer zur Prüfung dieser Vorlage niedergesetzt hat, zur Erörterung der Vorfrage veranlaßt: ob es überhaupt zweckmäßig erscheine, daß der Staat sich beim Bau der Eisenbahn direct betheilige? Die Commission hat sich einstimmig für die Bejahung der Frage entschieden. Zugleich spricht dieselbe es als ihren Wunsch aus, daß der Uebergang aller Eisenbahnen in das Eigenthum des Staats stets das

Ziel der Regierung bleiben müsse, niemals aus den Augen verloren werden dürfe, und daß auf dessen Erreichung durch jedes sich darbietende Mittel hinzustreben sei. Die Commission wünscht deshalb auch, daß die Regierung für die Zukunft den Eisenbahnbau nicht ferner der Privatindustrie überlasse, sondern die zur Vervollständigung des preussischen Eisenbahnnetzes noch fehlenden und eben so die etwa künftig sich als ein Bedürfnis herausstellenden Eisenbahnen selbst und für Rechnung des Staats erbauen lassen möge. Aus diesen allgemeinen Gesichtspunkten folgt schon von selbst, daß die Commission die Erbauung der in der Gesetzesvorlage bezeichneten Bahnen für Rechnung des Staats empfiehlt. Betreffs der Ostbahn empfiehlt dieselbe diejenige Richtung, welche die Regierung bisher in den begonnenen Arbeiten eingeschlagen hat.

**Berlin, 15. Oct.** Die Mitglieder zur neuen Bundes-Commission werden baldigst ernannt werden, so daß die Commission noch vor Ende dieses Monats zusammentreten kann. Preußen wird wahrscheinlich Hr. v. Radowicz vertreten; wer ihn begleiten soll, scheint noch ungewiß; das Gerücht schwankt zwischen vielen Namen, von Camphausen bis zu Eichhorn und v. Mosenleben. Auch Hansemann wird genannt und eben so v. Bülow. Bis jetzt ist inzwischen die österreichische Ratification des Vertrags noch nicht angelangt.

**Münster, 13. Okt.** Gestern sind hier die Rekruten des 4. Guiraffier-Regiments in der Stärke von 118 Mann eingetroffen, meistens Oberschlesier und Polen, von denen Viele kein Wort Deutsch sprechen; übrigens ein hübscher Schlag Menschen, wenn auch nicht so hoch gewachsen wie unsere Westfalen und Rheinländer. Beim Eintreffen des Regiments wird übrigens eine Schwadron, wegen der zu Hamm herrschenden Cholera, einstweilen nach Warendorf verlegt werden, womit sich der dortige Magistrat auf Befragen einverstanden erklärt haben soll.

**Godesfeld, 14. October.** Das Betragen des Kultusministers und die Gleichgültigkeit, womit die erste Kammer, die doch das Volk, also auch die Katholiken vertreten soll, jeden Katholiken des preussischen Staates verhöhnt hat, konnte nicht verschön, auch hier die größte Entrüstung hervorzurufen. Wir haben es daher für unsere Pflicht gehalten, uns auch der Kammer gegenüber auszusprechen. Heute ist in dieser Beziehung eine mit überaus zahlreichen Unterschriften bedeckte Adresse nach Berlin an die Kammer abgegangen, lautend wie folgt:

Hohe Versammlung!

Mit gerechtem Schmerze haben wir die Aeußerung gelesen mit der Seine Excellenz der Kultusminister sich über die Denkschrift der katholischen Bischöfe Preußens ausgesprochen hat, und noch tiefer hat uns der Beifall geschmerzt, mit dem die Worte in der ersten Kammer aufgenommen sind. Wir treten daher vor die hohe Versammlung mit der unumwundenen Erklärung, daß wir der genannten Denkschrift unsern vollen und ungetheilten Beifall zollen und an der Durchführung der darin ausgesprochenen Grundsätze auf jedem gesetzlichen Wege festhalten. Möge eine hohe Versammlung der Kirche jene Freiheit zu Theil werden lassen, ohne welche sie ihre Segnungen in vollem Maße zu spenden nicht im Stande ist, und mögen wir überzeugt sein, daß der Staat dann sich am Besten befinden wird, wenn er die Kirche in ihrem, wahre Aufklärung und echten Frieden spendenden Wirken nicht hemmt.

Godesfeld, den 13. October 1849. (Folgen die Unterschriften.)

D. Wlk.

**Koblenz, 11. Okt.** Zugleich mit J. M. der regierenden Königin der Niederlande, welche am gestrigen Nachmittage auf der Rückreise von Wiesbaden nach dem Haag mit dem Dampfboote hier ankam, trafen auch der Erzherzog Reichsverweser mit seinem Sohne, dem jungen Grafen von Meran, und der Erzherzog Stephan hier ein. Die Königin der Niederlande fuhr mit dem Dampf-